

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 6 (1830)

**Heft:** 6

**Artikel:** Nachricht von einem neuen Fabrikationszweig

**Autor:** J.C.Z.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542414>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nachricht von einem neuen Fabrikationszweig.

Es haben zwei Männer in Trogen die Fabrikation von Seidenstoffen eingerichtet, was mich veranlaßt, die Aufmerksamkeit meiner Mitlandleute darauf zu lenken.

Dieser Fabrikationszweig ist zwar schon seit langen Jahren im Kanton Zürich einheimisch und wird dort mit vielem Eifer betrieben, daher haben die dortigen Fabrikanten einen bedeutenden Vorsprung, auch darf man sich nicht bergen, daß die Einführung eines neuen Industriezweiges jederzeit mit Schwierigkeiten verbunden ist, die leicht Verluste herbeiführen können.

Indessen, wenn ein geschickter Fabrikant und ein Kaufmann, der den Handel und das Rechnungswesen vollkommen versteht, sich mit jenen beiden Männern, welche die Fabrikation dieser Stoffe durch mehrjährige Erfahrung kennen, vereinen und gemeinschaftlich mit ihnen die Unternehmung leiteten, die benöthigten Kapitalien aber in kleinen Summen von Mehrern durch Aktien zusammen getragen würden: so sollte man glauben, es wäre möglich, sich vor Verlust sicher zu stellen, und wenn man selbst ein paar Jahre lang ohne erheblichen Gewinn arbeiten müßte, so wäre dies ein kleines Opfer für den Nutzen, der später dadurch dem ganzen Land daraus möglicher Weise zuwachsen könnte.

Allerdings bietet diese Fabrikation Schwierigkeiten dar, welche diejenige der Baumwollstoffe nicht hat, und worunter besonders das Flecken der Waare zu rechnen ist, das beim Aufbewahren derselben, ja selbst beim Weben entstehen kann; ferner die großen Abänderungen in den Seidenpreisen. Aus diesen beiden entsteht dann eine dritte Schwierigkeit, die nämlich: daß Seidenfabriken sehr leicht in den Fall kommen können, ihre Weber auf Arbeit warten zu lassen.

Hingegen entstehen gerade aus diesen Schwierigkeiten selbst wieder wesentliche Vortheile, und zwar die, daß die Seidenstoffe meistens gegen baar Geld oder doch auf sehr kurze Zeit

und nur auf Bestellung hin fabrizirt werden, so daß das Kapital bis drei Mal in einem Jahre umgesetzt werden kann. Bei gehöriger Vorsicht beim Einkauf der Seide kann auch eben sowohl der gewöhnliche Gewinn dadurch vermehrt werden, als er durch unvorsichtige Einkäufe ganz verloren gehen kann.

Leicht möglich wäre es, daß bei der großen Geschicklichkeit, die man in unserm Land beim Sticken besitzt, im Verfolg der Zeit die Stickerei auch auf Seidestoffe angewandt werden könnte. Indessen wird man freilich vorerst wohl daran thun bei einfachen und den gangbarsten Artikeln zu bleiben, im Kleinen zu beginnen und die Geschäfte erst dann auszudehnen, wenn die Gewinnste dazu aufmuntern.

Hätten wir neben der Fabrikation der Baumwollenwaaren noch einen andern Fabrikationszweig, so würde weniger leicht die ganze Bevölkerung auf einmal arbeitslos werden können und eine Krisis bald den einten bald den andern Theil derselben treffen.

Diese kurzen Bemerkungen haben, wie Anfangs bemerkt wurde, den Zweck, unsre Landsleute auf diesen neuen und wichtigen Industriezweig aufmerksam zu machen, damit der Anlaß, der sich jetzt darbietet, denselben bei uns einheimisch zu machen, nicht unbenuzt vorübergehen, sondern vielmehr das alte Sprichwort, das Badian anführt, beherzigt werde: „Man solle trinken, bevor etwas zwischen den Mund und das Glas komme.“

J. C. Z.

547582

### Umgehung des Militär-Reglements.

(Eingefandt.)

Es gehört eben nicht zu den Seltenheiten, daß in öffentlichen Blättern über Abweichungen und Umgehungen von bestimmten Gesetzen und bestehenden Verordnungen Klage geführt wird.